

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Betriebsausschuss Bühnen der Stadt Köln	19.06.2012

Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Verwendung der Gelder für Tanzgastspiele in den Spielzeiten 2010/2011, 2011/2012 und 2012/2013"

- 1. Ist es korrekt, dass in der Spielzeit 2009/2010 ein Betrag von knapp 650.000 Euro für die Präsentation von Tanzgastspielen verausgabt wurde? Wenn ja, was ist mit den verbliebenen rund 350.00 Euro geschehen?**

Antwort der Verwaltung:

Seit der Spielzeit 2009/2010 erhält die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bühnen der Stadt Köln eine Million Euro pro Spielzeit für die Präsentation von „hochwertigen Tanzgastspielen“ als zweckgebundenen Betriebskostenzuschuss. Dieser wird mit dem Gesamtbetriebskostenzuschuss an die Bühnen der Stadt Köln ausgezahlt.

Zur Verwendung dieser Mittel in der Spielzeit 2009/2010 wurde dem Betriebsausschuss Bühnen am 09.11.2010 mit der Vorlagennummer 4513/2010 berichtet, dass im ersten Jahr knapp 650.000,- Euro des zur Verfügung gestellten Betrages verausgabt wurde.

Dass nicht die gesamten zur Verfügung gestellten Mittel verwendet werden konnten, war zwei Umständen geschuldet:

Aus Gründen kalkulatorischer Vorsicht, fehlender Erfahrungswerte und unterschiedlicher Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Deutschland und den Gastspielländern wurde bei der Planung stets die bei Gastspielen ausländischer Künstler zu entrichtende Ausländersteuer sowie die Umsatzsteuer mit eingerechnet.

Die jeweils gestellten Anträge nach § 50d EStG auf Erteilung einer Freistellungsbescheinigung für eine künstlerische, sportliche, artistische oder ähnliche Darbietung im Inland und/oder Erstattung von deutscher Abzugsteuer gemäß § 50a EStG aufgrund des Doppelbesteuerungsabkommens der Bundesrepublik Deutschland und dem entsprechenden Gastland sowie die Freistellung von der Umsatzsteuer wurden vom Bundeszentralamt für Steuern erfreulicherweise bei allen Produktionen positiv entschieden.

Zum anderen war über einen langen Zeitraum nicht klar, ob in Köln nicht ggf. doch eine neue Kompanie angesiedelt wird und sich deswegen eine Entscheidung ob und wie Tanz in Köln angeboten wird, hinzog. Die Planungszeit für Gastspiele war also sehr knapp bemessen, denn die Spielpläne von Oper und Schauspiel waren bereits weitestgehend durchgeplant. Hinzu kommt, dass die überwiegend international agierenden Kompanien ebenfalls so langfristig planen und disponieren, dass auch möglicherweise bestehende Freiräume von Oper und Schauspiel nicht problemlos durch Gastspiele zu füllen waren.

Die verbleibenden 350.000,- wurden im laufenden, gesamtschuldnerisch angelegten Haushalt der Bühnen zur Deckung der entstehenden Kosten verwendet. Es sei darauf hingewiesen, dass, für den Fall einer Überziehung des Tanzbudgets, ebenfalls der Gesamthaushalt der Bühnen heranzuziehen gewesen wäre.

2. In welcher Höhe wurden Gelder für Tanzgastspiele von Oper und Schauspiel in den Spielzeiten 2010/2011 und 2011/2012 verausgabt bzw. verplant? Wie wurden die restlichen zweckgebundenen Gelder verwendet?

Antwort der Verwaltung:

Spielzeit 2010/2011

Eine Kostenaufstellung für die Spielzeit 2010/2011 ist als Anlage 1 dieser Vorlage beigefügt. Aus dieser geht hervor, dass in der Spielzeit 2010/2011 die für den Tanz zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von rund 900.000,- Euro verwendet wurden.

Auch hier wurden die Ausländer- und Umsatzsteuern zunächst aus Gründen kalkulatorischer Vorsicht in die Planungen für die Spielzeit eingestellt. Im Nachhinein kann aber erfreulicher Weise festgestellt werden, dass es gelungen ist, die Beträge erstattet zu bekommen. Auch ohne einen testierten Jahresabschluss kann also davon ausgegangen werden, dass die Million zu einem Teil nicht verausgabt wurde.

Als Anlage 2 ist eine Statistik zur Publikumsauslastung beigefügt. Aus dieser geht hervor, dass acht von 13 angesetzten Gastspielen eine Auslastung von annähernd 100 % erreichten und die Gesamtauslastung der Tanzgastspiele bei über 80 % lag.

Damit besuchten rund 22.000 Kölner Bürgerinnen und Bürger die präsentierten Veranstaltungen.

Hinsichtlich der Verwendung der restlichen zweckgebundenen Gelder wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

Spielzeit 2011/2012

In der Spielzeit 2011/2012, welche noch bis zum 31.8.2012 läuft, wird der Tanz nach vorläufigen Auswertungen rund 950.000,- € verausgaben.

Da die Spielzeit noch bis zum 31.8.2012 läuft und entsprechend noch nicht final ausgewertet ist, kann nur vorläufig mitgeteilt werden, dass wieder über 20.000 Besucher Karten für die Vorstellungen erwarben und die durchschnittliche Auslastung der Tanzgastspiele bei über 90 % lag.

Hinsichtlich der Verwendung der restlichen zweckgebundenen Gelder wird vorsorglich auf Frage 1 verwiesen. Eine endgültige Abrechnung der Mittel erfolgt durch den Jahresabschluss.

3. Welche Planung für die Tanzgastspiele gibt es für die Spielzeit 2012/2013?

Antwort der Verwaltung:

Die Planung der Spielzeit 2012/2013 ist beendet. Die Tanzbroschüre mit allen für die nächste Spielzeit angesetzten Gastspielen wurde im Mai 2012 veröffentlicht.

Das angekündigte Programm ist das Ergebnis eines ca. einjährigen Planungsvorlaufes.

Durch die vom Oberbürgermeister und dem Fraktionsgeschäftsführer der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN unterzeichnete Dringlichkeitsentscheidung vom 15.5.2012 wurde das Tanzbudget der Spielzeit 2012/13 i.H.v. 1 Mio. Euro um 30% auf 700.000,- Euro gekürzt.

Die Kalkulation der für die Spielzeit 2012/13 angekündigten Tanzgastspiele geht von Gesamtkosten i.H.v. 970.000,- Euro (inkl. „Ausländersteuer“) aus. Wenn der Eingangs erwähnten Steuerbefreiung auch in diesem Jahr wieder vollständig stattgegeben wird, Anmietungen im technischen Bereich vermieden werden können und mit den Gastspielanbietern durch Nachverhandlungen ggf. weitere Einsparungen erzielt werden können, erscheint es als möglich, das angekündigte Tanzprogramm mit einem Volumen von rund 850.000,- Euro zu realisieren.

Es wurde bereits geprüft, das Gastspiel der BeijingDance / LTDX ersatzlos zu streichen, um weitere Einsparungen zu realisieren und Personalressourcen zu schonen. Aufgrund der Ratsbeschlüsse zum „Chinajahr 2012“ erklärte sich die Stadtspitze allerdings gegen diesen einvernehmlich getroffenen Einsparungsvorschlag der Betriebsleitung.

Aufgrund der Kürzung auf 700.000,- Euro müssen die verbleibenden 150.000 € als Vorgriff auf die Spielzeit 2013/2014, und damit durch Kredite vorfinanziert werden.

Für die Spielzeit 2013/2014 bedeutet dies, dass dann nur noch 550.000,- € und somit nur noch 55% der seit Auflösung der Tanzsparte für Tanzgastspiele zur Verfügung Mittel zur Verfügung stehen.

Ergänzende Hinweise:

- **Einnahmen aus Tanzgastspielen**

Durch die Präsentation von jeweils gut zehn verschiedenen Gastspielen an gut 30 Abenden in Oper und Schauspiel erwirtschaften die Bühnen in der Spielzeit 2010/2011 über 300.000,- Euro an Einnahmen. Diese Einnahmen verbleiben jeweils in der den Gastspielabend präsentierenden Sparte. Diese Regelung wurde getroffen, da die Sparten Oper und Schauspiel für die Tanzgastspiele Zeitfenster in ihren Spielplänen für die Gastspiele selbst sowie für Proben und technische Einrichtung (insgesamt bis zu fünf Tagen) sowie ihre gesamte Infrastruktur und Logistik (Bühnenmannschaften (Auf- und Abbau etc.), Bühnentechnik (Ton, Beleuchtung etc.), Vorderhauspersonal etc.) und damit ein „spielfertiges Haus“ zur Verfügung stellen. Daraus folgt also zum Einen, dass Oper und Schauspiel in den Gastspielzeiträumen keine eigenen Einnahmen erwirtschaften können und darüber hinaus Kosten für die Spartenlogistik auflaufen.

Aus den genannten Gründen ist es also folgerichtig, die Einnahmen aus den Tanzgastspielen in den Sparten zu belassen.

Zugleich muss in diesem Zusammenhang angeführt werden, dass es sich aufgrund der dargestellten Konstruktion um einen hoch effizienten Einsatz von verhältnismäßig geringen Mitteln handelt. Der Tanz muss nämlich nur die reinen Gastspielkosten (Gagen, Transporte, Unterbringung, Reisen) tragen und greift auf den gesamten personellen und technischen „Overhead“ der beiden Sparten zurück. Zusätzlich liegen die dem Tanz dann noch scharf zurechenbaren Organisations-, Personal- und Sachkosten bei deutlich unter 10 % der Gesamtkosten.

- **Verlust der Einnahmen**

Eine jede Kürzung der Tanzmittel würde aufgrund des dargestellten Konstruktes also zum Verlust von Einnahmen in den Sparten führen und hätte also indirekt eine weitere Kürzung von Oper und Schauspiel im Rahmen der genannten Höhe zu bedeuten.

- **Freie Szene**

In der Vergangenheit wurden mit Hilfe der Tanzmittel der Bühnen auch Produktionen der Freien Szene unterstützt: Zwei Produktionen des MichaelDouglas Kollektivs, „Corpus Spiritus“ (2011) und „Serenade me“ (2012), sowie eine Produktion von Stephanie Thiersch, „As if“ (2011).

Darüber hinaus profitiert die in Köln finanziell schlecht ausgestattete Freie Tanzszene von einem starken Tanz an den Bühnen der Stadt Köln z. B. durch Knüpfung und Aufrechterhaltung von Bezie-

hungen und Netzwerken zu den internationalen Gastspielkompanien, die beispielsweise immer wieder Workshops für die Freie Szene anbieten und an der Hochschule für zeitgenössischen Tanz unterrichten. Tänzer der Freien Szene wurden z.T. sogar in Produktionen der eingeladenen Gastensembles integriert (wie z. B. beim Béjart Ballett und bei Peeping Tom).

- **Bedeutung der Tanzgastspiele / Tanzsparte in Köln**

Insbesondere der große Publikumszuspruch zeigt das besondere Interesse der Kölner Bürger an der Präsentation von hochwertigen Tanzproduktionen in Köln. Aufgrund des Zugriffs auf die Logistik der beiden Sparten kann mit dem Einsatz relativ geringer Mitteln sehr viel Publikum erreicht werden. Trotz der Schließung der Tanzsparte in Köln wurde mit der Bereitstellung der „Tanzmillion“ ein erfolgreiches Modell entwickelt, wie effektiv und kostengünstig hochwertiges Programm den Kölner Bürgern angeboten werden kann.

Das Ziel, langfristig wieder eine eigene Tanzkompanie an den Bühnen zu etablieren, sollte trotz dieses erfolgreichen Modells nicht aus den Augen verloren werden.

gez. Prof. Quander